

**Einladung zur Tagung:  
Berlin und seine Zentren  
15. und 16.  
März 2017**

**In Sicht: 100  
Jahre  
Groß-  
Berlin**

**Ort:** Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Konferenzzentrum im Ludwig Erhard Haus  
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Katrin Lompscher,  
Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen.

Am 27. April 1920 entschied die Preußische Landesversammlung nach einer konfliktreichen Debatte mit äußerst knapper Mehrheit, Klein-Berlin mit den Städten Lichtenberg, Schöneberg, Wilmersdorf, Charlottenburg, Neukölln und Spandau, der Stadtgemeinde Cöpenick, 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirken zu einer Einheitsgemeinde zusammenzuschließen. Damit entstand Groß-Berlin, wie wir es heute kennen. Die Stadtfläche wurde damals von 66 auf 878 km<sup>2</sup> vergrößert, die Bevölkerung wuchs von 1,9 auf knapp 3,9 Millionen.

All die vielen vereinigten Orte hatten ihre eigenen mehr oder minder markanten Zentren, oft sogar mehrere Zentren, eine beeindruckende Mitgift. Wo aber sollte nun das Zentrum der neuen Großgemeinde liegen, wie sollte es gestaltet werden? Sollte es überhaupt ein gemeinsames Zentrum geben? Und was sollte aus den alten Zentren werden? Als Groß-Berlin 1920 geschaffen wurde, fehlten Ressourcen und Kräfte, auf all diese Fragen programmatisch und praktisch zu antworten. Nach 1933 erledigte sich die Frage, denn die nationalsozialistische Diktatur plante ein völlig neues, monumentales Zentrum in der Mitte einer neuen Nord-Süd-Achse. Und nach dem Fall der Mauer wurden in der gespaltenen Stadt zwei rivalisierende Zentren ausgebaut: um den Alexanderplatz und den Breitscheidplatz.

Nach dem Fall der Mauer stellte sich erneut die Frage: Wo und was ist das Berliner Zentrum? Was hat es für Aufgaben, wie soll es gestaltet werden, wie zu seiner Geschichte stehen? Doch der Blick auf das Zentrum griff viel zu kurz. Er ignorierte die besondere Geschichte Berlins, das einzigartige Potenzial einer polyzentrisch organisierten Stadtregion. Wie kaum eine andere Großstadt Europas hat Berlin und sein Umland eine Vielfalt an größeren, mittleren und kleinen Zentren, die es zu pflegen, zu stärken und zu ergänzen gilt. Das künftige 100-Jahres-Jubiläum von Groß-Berlin eröffnet die einmalige Chance, diese Stärke Berlins wieder zu ent-decken! Lasst uns viele blühende Zentren schaffen, auf die wir stolz sein können! Die Spreemetropole wird dadurch nicht schwächer, sondern stärker!

Eine durch urbane Hauptstraßen und ein leistungsfähiges Netz öffentlicher Verkehrsmittel zusammengehaltenes Gewirr kleiner und größerer Zentren als Rückgrat und Motor einer nachhaltigen, solidarischen Großstadtregion – das wäre eine großartige Vision für die Spreemetropole von morgen!

Anmeldung bis zum 13. März 2017 erbeten:  
Deutscher Werkbund Berlin, Goethestraße 13, 10623 Berlin, [kontakt@werkbund-berlin.de](mailto:kontakt@werkbund-berlin.de)

Eine Veranstaltung des Deutschen Werkbundes Berlin  
in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer zu Berlin



## Programm

### Mittwoch 15. März 2017

- 19 h Begrüßung Jochen Brückmann, Industrie- und Handelskammer zu Berlin  
Claudia Kromrei, Vorsitzende des Deutschen Werkbundes Berlin
- Grußwort Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen
- Vortrag **Wir müssen den Gürtel weiter schnallen**  
Hanns Zischler, Schauspieler, Schriftsteller
- Empfang

### Donnerstag 16. März 2017

- 10 h Begrüßung Jochen Brückmann, Industrie- und Handelskammer zu Berlin  
Claudia Kromrei, Vorsitzende des Deutschen Werkbundes Berlin
- Moderation: Nikolaus Bernau, Journalist
- Einführung **Berlin und seine Zentren**  
Harald Bodenschatz, Deutscher Werkbund Berlin
- 10.45 h **Auf dem Weg zu einer polyzentrischen Hauptstadtregion**  
**Wien:** Brigitte Jilka, Stadtbaudirektorin der Stadt Wien  
**London:** Tobias Goevert, Head of Regeneration and Design  
Borough of Harrow, vormalig Greater London Authority  
**Berlin:** Regula Lüscher, Senatsbaudirektorin und Staatssekretärin
- 11.30 h Podium Brigitte Jilka, Regula Lüscher, Tobias Goevert
- 12.30 – 14 h Mittagspause
- Moderation Gerwin Zohlen, Deutscher Werkbund Berlin
- 14 h **Groß-Berlin um 1920: ein Flickenteppich mit vielen Zentren**  
Markus Tubbesing, Deutscher Werkbund Berlin
- 14.30 h **Hauptzentren der wachsenden Spreemetropole**  
**Mitte zwischen Alexanderplatz und Potsdamer Platz**  
Ephraim Gothe, Baustadtrat des Bezirks Mitte von Berlin
- City West:** Oliver Schruoffeneger  
Baustadtrat des Bezirks Charlottenburg/Wilmersdorf von Berlin
- Potsdams historische Mitte**  
Saskia Hüneke  
ARGUS Potsdam e. V., Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Potsdam
- 16 h **Kleinere Zentren der wachsenden Spreemetropole**  
Marzahn – Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle  
Glienicke Nordbahn – Bürgermeister Hans-Günther Oberlack
- 16.30 h **Schaffen wir zwei drei viele neue Zentren !**  
Jochen Brückmann, Industrie- und Handelskammer zu Berlin  
Stefan Evers, Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin  
Tobias Nöfer, Deutscher Werkbund Berlin, Vorstand des AIV  
Elke Plate, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
- 17.30 h **Ausblick:** Harald Bodenschatz, Deutscher Werkbund Berlin
- 18 h Ende